

PSALM 2022

JONNES.

*Ein Buchalbum mit Fotografien,
Lyrics und Essays zu den Liedern*

ruach_{jetzt}

*Was hältst du da eigentlich gerade in deinen Händen?
Ich habe es immer geliebt, in den Plattenläden zu
gehen, meine liebsten Bands und Künstler:innen
zu hören, die Texte nochmal auf mich wirken zu
lassen und dabei in das Artwork der Booklets meiner
Lieblingsalben einzutauchen. Doch ich höre heut-
zutage keine CDs mehr – so wie viele andere auch,
es sei denn, sie haben noch ein Auto mit diesem
nostalgischen Leistungsversprechen, welches dein
Handschuhfach zur Jukebox werden lässt.
Ich vermisste diesen haptisch-visuellen Aspekt der
Musik und wollte den Songs und Themen mehr
Raum geben. So kam mir die Idee, aus meinem
dritten Album ein Buchalbum zu machen – eine
leidenschaftlich gestaltete Collage aus Bildern,
Songtexten, Akkorden zu den Songs, Gedichten,*

*Essays und Gastbeiträgen von Menschen, die ich
sehr schätze. Du darfst es auf deinen Wohnzimme-
tisch legen oder zur Toiletten-Lektüre machen, es
verschenken oder einfach zu deiner spirituellen Reise
machen. All das ist für mich völlig in Ordnung! :-)*

*Danke, dass du dieses Buchalbum in deinen
Händen hältst. Du finanzierst mit dem Kauf auch
die Musik, die du selbstverständlich bei allen
Streaming-Anbietern findest und du dir auch
herunterladen kannst. Wie das funktioniert, erkläre
ich dir auf der letzten Seite!*

*Ich wünsche dir nun eine gute Zeit mit diesem
Buchalbum und meinen Liedern, die mich seit
einiger Zeit begleiten. Das ist mein Psalm 2022.*

JONNES.

INHALTSVERZEICHNIS

2	<i>Was hältst du da eigentlich gerade in deinen Händen? – JONNES</i>	42
8	EIN GLEICHNIS – ANDREAS NOGA	44
10	SELA – TOBIAS FAIX	46
14	SONG 1 - DU BLEIBST BEI MIR	48
16	<i>Ein Psalm 2022 – JONNES</i>	50
22	<i>Kurz und Gott – JONNES</i>	52
22	KÜRZE – ANDREAS NOGA	54
24	SONG 2 - NÄHER ALS ICH DENK'	56
26	SONG 3 - GRAVUR	58
28	SONG 4 - WELLEN <i>feat. Marco Michalzik</i>	64
30	DA – ANDREAS NOGA	66
34	SONG 5 - SO WIE ICH BIN	67
36	<i>Wo bin ich und wo bist du? – JONNES</i>	68
38	SONG 6 - BAUMKRONEN	72
40	SONG 7 - HELL <i>feat. Jelena Herder</i>	
	<i>Da, wo wir hinsehen, wird es hell – JONNES</i>	
	SONG 8 - BALANCE <i>feat. Johannes Falk</i>	
	<i>Varieté – JONNES</i>	
	IN UNS GEHEN – ANDREAS NOGA	
	<i>Wie eine Spieluhr – JONNES</i>	
	SONG 9 - MUTTER	
	MUTTERLAND – MIRA UNGEWITTER	
	SONG 10 - BEKENNTNIS DER ABTRÜNNIGEN	
	<i>Ich bin gefunden – JONNES</i>	
	SONG 11 - NOCH NICHT AM ENDE	
	CREDITS	
	DANKSAGUNGEN	
	CHORDS	
	IMPRESSUM	



**GOTT IST IN
UND ZWISCHEN
DEN ZEILEN.
UND AUCH IN
DEM PUNKT
AM ENDE.**

ANDREAS NOGA

SELA - TOBIAS FAIX

Wir leben in einer Zeit, in der wir merken, dass das Leben brüchig geworden ist. Wir merken, dass manche Unbeschwertheit verfliegt und dass wir das Leben nicht so kontrollieren können, wie wir es uns vielleicht selbst wünschen würden. Wir leben in flüchtigen Zeiten, in denen viel in Bewegung ist und in denen so manche Bewegung droht, uns aus der Bahn zu werfen. Und während wir versuchen, für jede Unsicherheit eine Sicherheit einzubauen, merken wir, wie wir uns selbst die Freiheit nehmen. Dabei haben wir doch nur versucht, das Leben verfügbar zu machen und alles zu erklären. Dabei merken wir, dass wir manches noch nicht verstanden haben. Doch vielleicht liegt genau darin die Chance, dass nichts wieder so wird, wie es mal war, dass Sicherheit kein starres Gebäude ist und Leben mehr als Essen und Trinken und Arbeit und Urlaub in Italien. Da ist mehr. Inmitten der profanen Geheimnislosigkeit unseres Lebens suchen wir als Menschen das verlorene Geheimnis. Das Unverfügbarle, dass uns nahbar ist, uns berührt und sich widerspenstig einnistet in den Unsicherheiten unseres Lebens – um aus Unsicherheit Vertrauen zu machen, aus einer suchenden Sicherheit die Freiheit zum Neuanfang.

Vielleicht brauchen wir dafür eine Unterbrechung unserer Routinen, die uns sonst ganz sicher durch das Leben tragen. Ein Ausbrechen aus den scheinbar vorgezeichneten Wegen, in denen unser Leben schon zu tief eingesunken ist. Eine Unterbrechung,

*„Doch vielleicht liegt genau
darin die Chance, dass nichts
wieder so wird, wie es mal war,
dass Sicherheit kein starres
Gebäude ist und Leben mehr als
Essen und Trinken und
Arbeit und Urlaub in Italien.
Da ist mehr.“*

die uns erinnert, dass es um Beziehungen geht statt um Perfektion, Kreativität statt Wiederholung, Neugier statt Alltag. Gott ist der Unterbrecher unseres Alltags. Die Schöpfungskraft des Schönen und Vielfältigen und der Pause. Des siebten Tages, der Unterbrechung, des Sabbats. Ein Tag, ein Rhythmus, ein Lebensgefühl. Eine Unterbrechung, die uns raus aus unseren Routinen führen will. Ich atme ein – ich atme aus. Ich spüre den Atem, der durch mein Leben fließt. Ich halte inne. Ich lasse mich berühren. Ich atme ein – ich atme aus. Ich merke, da räumt was meine Seele auf und befreit meinen Geist. Ich atme ein – ich atme aus. Da ist mehr als Essen und Trinken und Arbeit und Urlaub in Italien. Da ist mehr. Inmitten der profanen Geheimnislosigkeit unseres Lebens lassen wir uns von Gott unterbrechen. Gott ist nahbar, aber nicht verfügbar. Mitten in meinem Alltag, meinen Routinen, meinem Leben und meiner Sehnsucht nach mehr. Mitten in der Brüchigkeit, mitten in der Unsicherheit lass ich mich berühren – von einem Lied, einem Wort, einer Pause.

Sela. So werden Pausen in alten hebräischen Texten genannt. Texte, die diese Unterbrechungen mitten im Leben beschreiben und besingen. Poetisch, direkt und kraftvoll, zart und zerbrechlich geht es um das Leben in all seiner Widersprüchlichkeit. Sela. Innehalten und sich berühren lassen von diesem Gott, der das Leben schafft. Der uns schafft, dich und mich. In der hebräischen Bibel ist es eine

Sammlung von 150 Psalmen: Gedichte, Lieder und Gebete. Unterbrechungen eben. Mitten im Leben. Keine Schönfärberei. Lautes und leises Stöhnen über die verflogene Unbeschwertheit des eigenen Seins. Das eigene Scheitern. Die Hoffnungslosigkeit und den Kontrollverlust in einer Welt, deren Bewegungen uns Angst machen. Sela. Ruhepol in unruhigen Zeiten. Die Psalmen sind ein Gebetsbuch nicht nur aus lyrischen Texten der vergangenen Zeiten, sondern lebendige Ausdrücke menschlicher Erfahrungen, die auch heute noch berühren. Dietrich Bonhoeffer, Theologe und Widerstandskämpfer im Dritten Reich, hat diese 1940 in seiner Einleitung in die Psalmen als ein Spiegelbild der menschlichen Seele verstanden. In ihnen fand er eine ehrliche und authentische Sprache, um sowohl seine Freuden als auch seine Leiden, seine Zweifel und seine Hoffnung auszudrücken. Die Psalmen waren für Bonhoeffer Ausdrucksmittel, um eine Sprache zu finden, die er selbst nicht hatte und um mit Gott in einen Dialog zu treten, egal ob in Zeiten der Freude oder des Schmerzes.

Die Lieder von Jonnes sind für mich solche Unterbrechungen im Alltag. In der guten Tradition der Psalmen. Ein Sela in meinen Routinen. Ein Innenthalten, ein Mitsummen, ein Nachdenken und Mitgehen mit den Texten. Worte finden und nehmen und ausleihen für die Momente, in denen ich selbst keine Worte finde. Sich berühren und verändern lassen von diesem Gott, der immer wieder einlädt,

das Leben zu finden und zu feiern. In dessen Gegenwart nicht alles gut wird, die Brüchigkeit brüchig bleibt und wo doch genau darin die Freiheit des Geistes Gottes weht. Sela. Gott räumt die Seele auf. Glauben als Hoffnung in der eigenen Brüchigkeit. Ein Renovieren des eigenen Lebens, weil Gott mit uns noch nicht am Ende ist. Gott ist das Unverfügbare, das unserem Leben nahbar ist, es berührt und sich widerspenstig mitten in unseren Unsicherheiten einnistet. Davon handelt Psalm 2022. Davon handelt mein Leben – und vielleicht auch deins.

Tobias Faix

Buchempfehlung

„10.000 Gründe für Lobpreis“, herausgegeben u.a. von Tobias Faix, ist ein Plädoyer für mehr Vielfalt in Sprache, Theologie und Musik und neben u.a. Marco Michalzik, Jelena Döbel und Thorsten Dietz hat auch Jonnes ein Kapitel zu dem Thema beigetragen.



01

DU BLEIBST BEI MIR



DU BLEIBST BEI MIR

JONNES.



Im Nebel sieht kein Baum den andern
Im Nebel steht man ganz allein
Links und rechts sieht alles gleich aus
Welcher Weg führt wieder heim

Wir haben alles schon versucht
Ich könnt' verstehen wenn du jetzt gehst
Doch du gibst mir das Gefühl
Du bleibst hier und mit mir still
Und nichts bedeutet mir so viel

*Was auch kommt was auch geht – Du bleibst bei mir
Welcher Wind hier auch weht – Du bleibst bei mir
Was auch kommt was auch geht – Du bleibst bei mir
Was auch immer vor mir steht – Du bleibst bei mir*

Wenn mein Glaube nicht mehr reicht
Reicht deine Liebe weit genug
Sie gibt kein Reichtum und kein Ruhm
Doch findet mich wenn ich sie such

Ich find' mein Kopf in deinem Schoss
Wenn ich ihn wieder mal verlier'
Du bist mir nah im Jetzt und Hier
Weckst vag'e Hoffnung tief in mir
Nie mehr einsam wegen dir

T: Jonnes / M: Jonnes

EIN PSALM 2022



Meine Reise zu “Psalm 2022” begann eigentlich schon 2016. In diesem Jahr schrieb ich ein gesungenes Gebet mit dem Namen “Größer”. Der Song erschien zwei Jahre später mit meinem Debütalbum “Unfassbar Nah” und rückblickend hätte ich ihn auch Psalm 2016 nennen können.

2016 hatte ich gerade mein Theologiestudium abgeschlossen. Diese Zeit war zum Teil sehr herausfordernd für mich, denn in junger Naivität wollte ich mir durch das Bibelstudium ein schützendes Nest aus einem Geflecht von theologischen Gewissheiten und unumstößlichen Argumenten bauen. Ich wollte es aufgeräumt, sicher und klar. Wenn ich ehrlich bin, glaubte ich, dass ich weiß, anstatt zu wissen, dass ich glaube. In jeder Begegnung – sei es bei einem angeregten Gespräch in der Mensa nach einer Vorlesung oder bei einem Abend mit Freunden auf der Terrasse oder in den Büchern, die ich las – merkte ich, dass meine Perspektive allein nicht ausreicht, um die Quelle der Liebe zu verstehen. Glaube ist immer puzzlen. Es braucht eine Vielfalt an Stimmen, Perspektiven und Erfahrungen. Die Bibel ist eine Sammlung an Berichten meiner Glaubensvorfahren. Berichte, wie sie Gott und Jesus erlebt haben. Ich fand es spannend, ihren Spuren und den Fragen nachzugehen, anstatt bei den Antworten stehen zu bleiben. Doch es verunsicherte mich, als Gott dann plötzlich ziemlich viel Platz in meinem kleinen schützenden Nest brauchte, bis es zu klein war. Gott verändert sich

*„Wenn ich ehrlich bin, glaubte ich,
dass ich weiß, anstatt zu wissen,
dass ich glaube.“*

nicht, aber wir verändern uns. Und so fiel ich über den Rand meines zu klein gewordenen Nestes. Ich wollte nach etwas greifen, in der Angst, die Beziehung zu Gott zu verlieren. Doch im Bewusstsein der Gnade verlor ich diese Angst und begann auf vielfältige Weise, diesen unverfügaren Gott da zu entdecken, wo ich ihn zuerst nicht vermutet hatte. Ich wurde aufgefangen – wie von einem Segelgleiter aus Staunen, Demut, Neugier, Begegnungen, Vertrauen und Hoffnung. Die Angst wurde kleiner und ich bekam einen liebevollereren Blick für mich und andere. Gott reiste mit mir an Orte, an denen ich vorher nicht war, und der Glaube zeigte mir Dinge, die ich vorher nicht sah. Ich bekam eine Ahnung, warum es Glauben heißt und nicht Wissen. Warum es Vertrauen heißt und nicht Sicherheit. Nach meinem Abschluss stand ich nun vor dem nächsten großen Kapitel und wusste nicht, was kommt. Ich schrieb am Abend des 18. Dezembers 2016 in mein Gebetstagebuch: „Ich versuch dich zu begreifen, doch stattdessen greifst du mich.“ Ich nahm die Gitarre in die Hand und spielte ein wenig vor mich her. Wenig später entstand dabei der Song „Größer“. Inzwischen zählt der Song bei Spotify bereits über 1.5 Millionen Klicks und ich freue mich immer wieder zu hören, wo er inzwischen gesungen wird und welche Reisen andere mit diesem Lied erleben.

Musik kann einem das Gefühl geben, verstanden

zu werden. Oft hilft mir die Musik, meine Gedanken zu sortieren oder auf ganz neue zu kommen. Dass organisierte Klänge in uns etwas berühren, empfinde ich als ein Geschenk Gottes. Mehr noch, ich empfinde das als eine göttliche Sprache. Da, wo Worte manchmal nicht reichen oder fehlen, geht die Musik einfach weiter. Ich denke da an den Hirtenjungen David aus der Bibel, der nur mit seiner Harfen-Musik König Saul therapierte oder an Johann Sebastian Bach, der oft als fünfter Evangelist bezeichnet wird, weil seine Kompositionskunst in vielen seiner Werke eine Botschaft im Klang trug, die schon viele Menschen mit traurigen Augen und verzücktem Gesicht in eine Bank fallen ließ und eine Wärme schenkte, als hätte man Feuerwerk verschluckt. Kunst ist nicht dekorativ, sondern essenziell.

Und so waren auch die Lieder meiner Glaubenvorfahren essenziell. Ihre Lieder waren vielfältig. 150 von diesen poetischen Gebetsliedern finden wir gesammelt im Alten Testament der Bibel im Buch der Psalmen. Ich liebe die Psalmen für ihre schamlose, emotionale Authentizität und Ehrlichkeit in den komplexen Themen des Lebens. Es sind die Gebete meiner Glaubenvorfahren, die Gott loben und mit ihm streiten, an sich und dem Leben verzweifeln und wieder neue Hoffnung schöpfen. Sie singen von Angst, Wut, Freude, Lobgesang und Verlust. Die Psalmen haben Ecken und Kanten, weil es im Leben nicht immer rund läuft. Doch es sind Gebete aus einer anderen Zeit. Die Gefühle, die sie beschreiben, sind noch immer hochaktuell,

doch selbstverständlich nutzen sie die Bilder und die Sprache ihrer damaligen Lebenswelt, die den Menschen vertraut war. Wenn die Autor:innen von Thron, Königen, Lämmern oder Hirten schrieben, dann waren das Bilder ihres Alltags. Sie porträtierten ihren Glauben und ihre Zeit. In manchen Worship-Hits von heute scheint dieser Alltag stehen geblieben zu sein. Wie klingen die Psalmen unserer Zeit?

*„Wir schreiben hier gerade Geschichte.
Denn wir sind nicht mehr, wo wir waren.
Wir haben schon so viel überwunden und
du gehst mit, von Anfang an.“*

NOCH NICHT AM ENDE

Zumeist singen Menschen im kirchlichen Raum, um theologische Wahrheiten zu verinnerlichen, zu bewahren und weiterzutragen – und um Gott dadurch zu loben. Oft sind es Lieder, die eine Schlussfolgerung ihrer Theologie oder ihres Denkprozesses zusammenfassen. Eine Theologie, die es in ihren Augen weiterzugeben gilt. Auch manche Psalmen taten das.

Ich glaube allerdings nicht, dass es heute in der deutschsprachigen Lobpreis-Kultur an Liedern mangelt, die das Ende eines Denkprozesses schildern. Wir benötigen mehr Kunst, die ihr Publikum in einen subjektiv, ehrlichen Denk- und Fühlprozess mit hinein nimmt, so wie es die Psalmen taten.





Denn diese verwalteten nicht nur eine Tradition, sie erzählten auch davon, wie Gott ihren Rahmen sprengte. Die Psalmist:innen und das Zeitgeschehen inspirierten mich und ich schrieb viele meiner Gebetssongs im letzten Jahr. Vielleicht könnte man das progressive Tradition nennen.

Im Sommer 2022 bin ich Berufsmusiker, habe eine tolle, herausfordernde Reise vor Millionenpublikum im Fernsehen und vor leeren Rängen hinter mir – und bin immer noch unterwegs. Ich habe immer noch Fragen – an Gott, an die Gesellschaft und an mich selbst.

Das Jahr 2022 war geprägt von den Ausläufern der Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg in der Ukraine erschütterte die ganze Welt, im September gehen Frauen im Iran auf die Straße, um für ihre Freiheit zu kämpfen, und in Europa erlebten wir aufgrund der globalen Erwärmung den heissten Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Ich schrieb in diesem Jahr viele Lieder für mich, um zu verarbeiten, was gerade passiert. Krieg und Klimakrise machen mir Sorgen, aber die Frauen im Iran machen mir Mut. Da ist viel Bewegung.

Und weil die Welt sich so schnell dreht, brauchen wir Austausch und Begegnung, damit niemand dabei verloren geht. Obwohl wir nicht mehr im Corona-Lockdown leben, leiden wir auf einem eng bevölkerten Planeten Planeten noch immer an der



*„Kunst ist nicht dekorativ,
sondern essenziell.“*

Volkskrankheit Einsamkeit. Doch was bleibt? Was schenkt Hoffnung? Was schenkt uns einen Blick für einander? Kunst und musikalischer Ausdruck bleiben in all dem essenziell. Und auch die Geschichte zwischen Gott und Mensch bleibt in Bewegung; sie endet nicht mit dem Buchdeckel der Bibel.

Ich möchte die Geschichte hören, wie sie in unserer Gegenwart klingt und erlebt wird. Ich sehne mich nach vielfältig authentischen Glaubensberichten, die keinen Beifall erwarten oder Phrasen dreschen, sondern die individuell von dieser Geschichte erzählen. Die mich erfahren lassen, dass ich mit all meinen Gefühlen im Glauben nicht alleine stehe, und mir aufzeigen, wie vielfältig ein Leben mit Gott sein kann. Die Psalmen sind ein Beispiel dafür, wie wir mit all den Zwischentönen des Lebens den christlichen Glauben sprachfähig machen können. Wie wir das Gute im Leben nach außen tragen, ohne das Schwierige zu verbergen. Was erleben wir mit Gott und was gibt uns dabei Zu- und Widerspruch? Wie klingt ein Psalm unserer Zeit? Ich hoffe, dass wir barrierefreier und sprachfähiger in der frommen Liedkultur werden, um uns auszutauschen, einander zu hören, um dann den göttlichen Funken und Gottes Gegenwart im anderen zu erleben. Hier ist mein Psalm 2022 und die Reise geht weiter.

Wie klingt dein Psalm deiner Gegenwart?

KURZ & GOTT

„Du bist Luft für uns.“ Das war der erste Satz, den ich von dem Autor und Lyriker Andreas Noga las, nachdem ihn mir mein Freund und Schwager Daniel eines Abends mit Bier in der Hand und Beine auf dem Sofa unter die Nase hielt. Kommentarlos, denn dieser Satz, der fast schon verschwenderisch klein eine gesamte Seite für sich alleine besaß, brauchte nicht mehr. Ich dachte mindestens dreimal über diesen Satz nach. Er brachte mich nicht zum Ende eines Gedanken, sondern schenkte mir einen Anfang für viele.

In jenen Tagen, als ich von dieser Woge in fünf Worten erwischt wurde, suchte ich selbst nach meiner Sprache. Ich war in meiner Beziehung mit Gott sprachlos geworden. Viele Sätze, die mein Gebetsleben prägten, kamen mir wie abgenutzte Phrasen vor, und ich wusste nicht mehr, ob ich sie spreche, weil ich sie glaube, oder glaube, weil ich sie so oft sprach. Neu stimuliert und bewegt von der Einfachheit und doch Mehrschichtigkeit dieses theopoetischen Satzes, zog ich das kleine rote Buch „Kurz & Gott“ von Andreas Noga nah zu mir und ging den Gedanken nach. Seine Poesie stieß ein Fenster in mir auf. Diese Sammlung von Kurzgedichten wurde in der darauffolgenden Zeit zu meinem Gebet und zur Meditation.

Andreas, danke dir, denn deine Psalmen waren Anstoß für meine. Und danke dir, Daniel, für's immer wieder Bücher unter die Nase halten! ;)

DU BIST LUFT FÜR UNS.

ANDREAS NOGA



02

NÄHER ALS ICH DENK'

Wenn ich daran denke, wie laut mein Alltag ist
Dann fällt mir auf, dass ich dich so oft vermiss'

Hörst du meine Lieder die ich für dich sing'
Hast du nicht gesagt, dass ich nicht alleine bin?

Denn egal ob ich schlafe egal ob ich grad sing
Egal was ich fühl, du bist mir näher als ich denk

Dich nicht oben denken, sondern um mich herum
Du umgibst mich, wie das Wasser wenn ich schwimm
Und dich nicht um mich denken, sondern tief in mir

Du füllst mich ganz aus und
nichts trennt mich mehr von dir

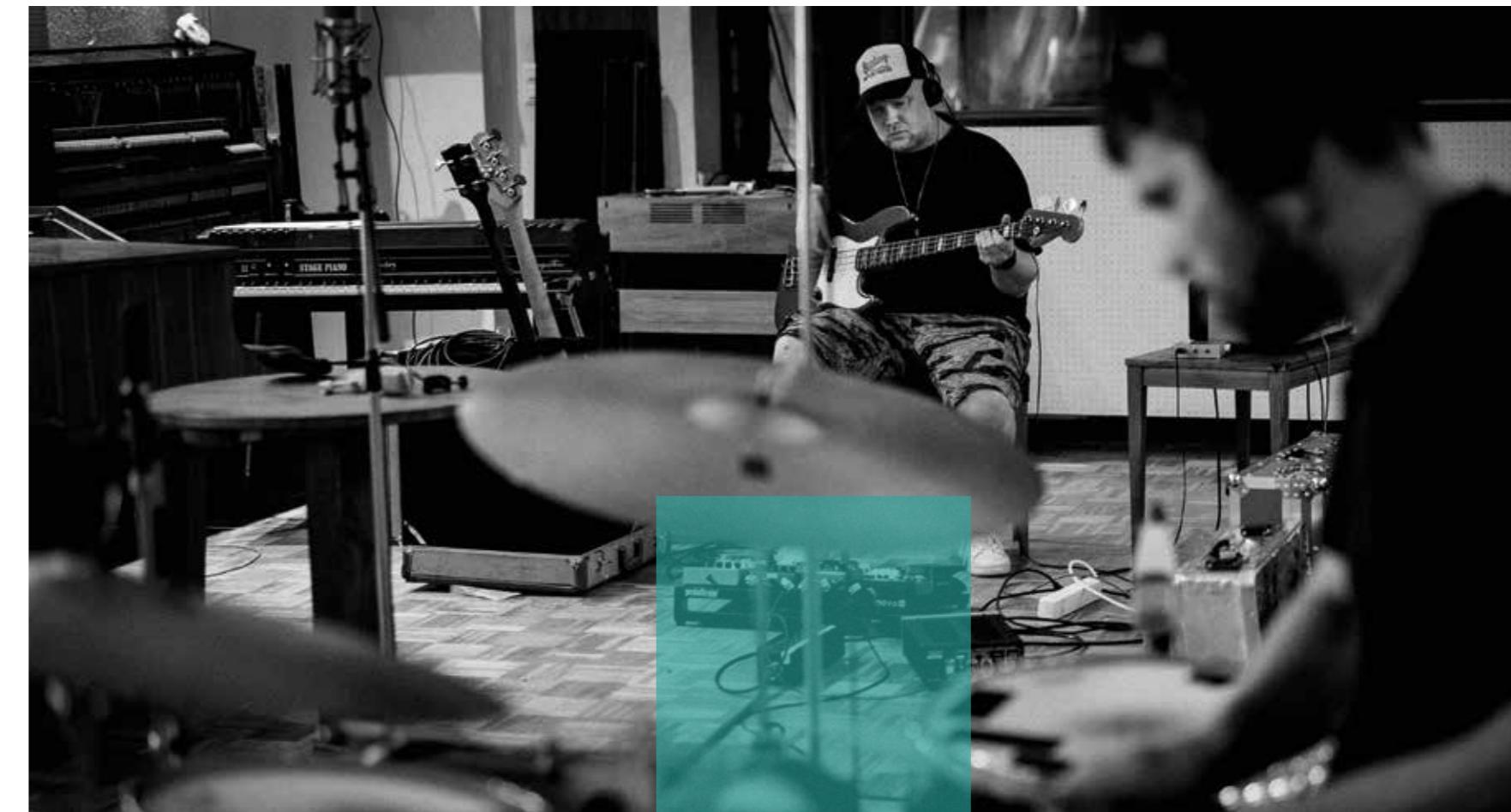
Denn egal ob ich schlafe egal ob ich grad sing
Egal was ich fühl, du bist mir näher als ich denk

*Du bist näher als ich glaube,
tiefer als ich denk
Ich trag dich immer bei mir,
weil deine Liebe mich erfüllt*



NÄHER ALS ICH DENK'

JONNES.



T: Jonnes, Andreas Noga / M: Jonnes

03 GRAVUR



Wie auf dem Rücken einer Uhr
Hast du es in mein Herz graviert
Vorn verändert sich die Zeit
doch was du eingravierst, das bleibt

Von Anfang an steht es in mir
Ein kleines ich gehör zu dir
Ich habs ein paar Mal übersehen
doch dein Versprechen bleibt bestehen

*Es ist deine Liebe die mich näher zu dir zieht
Mich annimmt wie ich bin
und mich dann in die Weite führt
Es ist in mein Herz und meine Seele eingraviert
Dass du mich liebst*

Mein Herz schlägt aus so wie ein Pendel
An einer alten Pendeluhr,
ich bin ständig in Bewegung
doch was bleibt ist die Gravur

Und niemand kann mir mein Wert nehm
Ich bin genug so wie ich bin,
mit jeden Kratzer jeder Spur
mit jeder Macke im System
bin ich geliebt so wie ich bin



GRAVUR
JONNES.



T: Jonnes / M: Jonnes

04

WELLEN



WELLEN FEAT. MARCO MICHALZIK

JONNES.



Allein in dir ein DU zu finden,
das dir entspricht.
Scheint mir so oft offensichtlich unmöglich.
Deine Kunstwerke geben mir Rätsel auf,
versteh
ja nicht mal das, was ich seh'
im Spiegel, oder um mich her.
Du bist sehr
komplex
fürchterlich fest
verankert im Untergrund meines
widerspenstigen Herzens.

Manchmal fühl ich mich fast überflutet
von dir und all deinem Gutem.
Doch dann ereilt mich die Ebbe
und von Gewissheit bleibt nur vages Vermuten.

Und ich kratze weiter kleine Fragmente
aus deiner unfassbaren Oberfläche.

Und hinter der Biegung,
wo die Wellen weniger werden
finde ich dann hin und wieder
im Morast ein kleines Du.

T: Marco Michalzik / M: Jonnes

**WIE MAN AUCH
KEIN STÜCK AUS DEM HIMMEL
BEISSEN KANN.**

ANDREAS NOGA

DA

**NIEMAND KANN
GOTT AUS DIR
HERAUSSCHNEIDEN –**